

Friedrich von Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Berlin, 05.02.1799

Empfangsort	Jena
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.24.c,Nr.123
Blatt-/Seitenzahl	4S. auf Doppelbl., hs.
Format	18,8 x 11,4 cm
Bibliographische Angabe	Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe. Bd. 24. Dritte Abteilung: Briefe von und an Friedrich und Dorothea Schlegel. Die Periode des Athenäums (25. Juli 1797 – Ende August 1799). Mit Einleitung und Kommentar hg. v. Raymond Immerwahr. Paderborn 1985, S. 227–228.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/3502 .

[1] Berlin. Den 5ten Febr.[uar] 99.

Ich muß heute nur wenigstens einige Zeilen auf Deinen freundlichen Brief antworten, und die Einlage befördern. Die Zeit zu einer längern Epistel hat mir *Lucinde* genommen. – Ich habe so eben das erste Stück, was nicht mehr Synfonie ist, vollendet. Historie ists nun zwar auch nicht, aber doch ganz dialogisch, was mir *hart* angekommen. – Meine Abschrift darf ich leider nicht fortschicken, da ich mit *Fröhlich* jetzt völlig einig bin: und mein Brouillon ist gar zu brouillirt. Da hat sich also *Henriette* großmüthig entschlossen, eine Abschrift für Euch zu machen, und mit nächstem Posttag erhaltet Ihr sie sauber und zierlich. Ich bin unendlich begierig auf Euer Gutachten. –

Dürfte ich doch *Deine Elegie* auch so bald hoffen. Ich bin noch kaum auf ein andres *Produkt* von Dir (wie *Körner* es nennt) so ungeduldig gewesen wie auf dieses.

[2] Hier hat die Sächsische Regierung auf Confiscation des *atheistischen Journals* angetragen. Aber die Consistorialrätthe *Sack*, *Teller*, *Zöllner* pp. haben einstimmig dagegen gegutachtet. Man ist also nur in *Hannover* so dumm!

Doroth.[ea] hat die Schrift von *Fichte ganz* gefallen, auch einigen andern denen ich sie gezeigt.

Da sich eben Gelegenheit fand, ein sehr wohlfeiles sehr angenehmes und sehr bequemes Logis für *Dor.[othea]* auf den Sommer zu bekommen, so haben wirs genommen, weil wir nach Euren letzten Briefen sicher hoffen, Euch hier zu sehn. Dann läßt sichs hier am besten mündlich [ausmachen], wie und wann wir [3] am besten einige Zeit in *Jena* leben können.

Ich bin sehr bald mit der *Luc.[inde]* so weit, daß ich mit vollem Eifer an das *Athen.[äum]* gehn, und die Hälfte des Tages dazu anwenden kann. Dann erfolgt der Brief über *Sh.[hakespear]* sehr bald, und auch die *Charakt.[eristik]* des *Meister* will ich diesen Winter vollenden. –

Ich denke im ersten Brief über *Sh.[akespear]* eine *Charakteristik der drey römischen Stücke* von Dir zu fodern. Willst Du diese Foderung erfüllen, so könntest Du das immer vorarbeiten.

Hardenb.[ergs] Schicksal ist nun wohl so gut wie entschieden. Er fühlt sich geliebt, und wird also wohl thun, was man bey diesem Gefühl thut. Seyd aber ja behutsam, diese Sayte zu berühren, und er[4]wartet, was er sagt. – Ich freue mich unbeschreiblich darüber.

Schl.[eyermachers] Religion wird sehr gut. Er muß auch bald für das *Athen.[äum]* arbeiten. – Bringe ja Deine Papiere mit. Ich dächte wir gäben mit nächstem einmal in das *Athen.[äum]* eine *kleine* Portion von *Fragmenten* ohne alle künstliche Ordnung oder *Unordnung*; wobey wir mehr auf die Gediegenheit und das *Classische* der einzelnen sehn, <wenn das Ganze dann auch nicht so reich wäre, könnte es correcter seyn, und populärer.> Da wäre es am besten, jeder ordnete seine selbst, Du, ich und *Schl.[eyermacher]* und sie folgten so auf einander, unvermischt.

Viele Grüße von *Tieck*, und die herzlichsten von *Doroth.[ea]*.

Namen

Fichte, Johann Gottlieb

Frölich, Heinrich

Körner, Christian Gottfried
Mendelssohn, Henriette
Novalis
Sack, Friedrich Samuel Gottfried
Schlegel, Dorothea von
Schleiermacher, Friedrich
Shakespeare, William
Teller, Wilhelm Abraham
Tieck, Ludwig
Zöllner, Johann Friedrich

Orte

Berlin
Hannover
Jena

Werke

Fichte, Johann Gottlieb: Über den Grund unseres Glaubens an eine göttliche Weltregierung
Schlegel, August Wilhelm von: Die Kunst der Griechen
Schlegel, August Wilhelm von; Schlegel, Friedrich von: Athenaeums-Fragmente
Schlegel, Friedrich von: Lucinde
Schlegel, Friedrich von: Über Shakspeare
Schleiermacher, Friedrich: Über die Religion
Shakespeare, William: Antony and Cleopatra
Shakespeare, William: Coriolan

Periodika

Athenaeum
Philosophisches Journal